



Meerhardt Extreme – die Elfte
Alle kamen zurück, auf eigenen Füßen

Im OK gab es einige Änderungen, aber nicht auf der Strecke. Es war wie immer – schön, schwer. 2019 erfreute uns Schnee in vielfältiger Form und in diesem Jahr war es stundenlang starker Regen, der die Anforderungen, für nur 10 Euro Startgeld, bei weitem überstieg.

2009 begann man mit 44 TeilnehmerInnen, denen man 7 anstrengende Kilometer bot. Aber schon 1 Jahr später wurden daraus 10 und 2015 um eine 5 km-Strecke ergänzt. Mittlerweile ist man in Dieringhausen bei 250 Meldungen angekommen. Auf deutlich über 300 HöM dürfen sich 10er freuen, und die 5er testen sich auf 220 HöM. Die HöM allein machen einen Lauf aber noch nicht schwer. Seine unwegsamen An- und Abstiege machen daraus einen Trail, wofür es zahlreiche Liebhaber gibt. Die haben dann auch das richtige Schuhwerk an den Füßen und schwärmen mit leuchtenden Augen von den besonderen Anforderungen, wo andere die Jammergebene bemühen.



Als ich mich mit dem Auto gegen 12 Uhr über die B55 kommend Dieringhausen näherte, stand die Straße unter Wasser und die Sicht war auf 100 m beschränkt. Bei diesen Bedingungen zu laufen konnte ich mir spontan nicht vorstellen. Gegen 13 Uhr ließ der Regen nach und als es um 13.45



für auf die 5 km-Runde gehen sollte, kam uns die Einsicht von oben zu Hilfe und es regnete die nächsten 2,5 Stunden keinen Tropfen mehr! Wir bereiteten die Strecke für die um 14 Uhr startenden 10er vor und sorgten für Tiefgang.

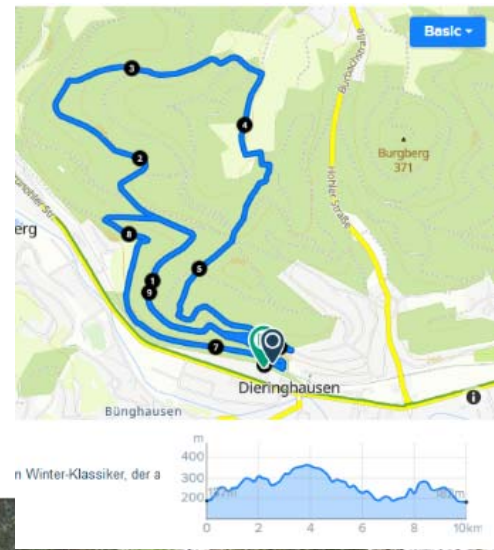
Wer als Kind bei den Eltern nur wenig Verständnis für das Laufen durch und das Spielen mit Matsche erlebte, der konnte hier einiges nachholen, ohne mahnende Worte hören zu müssen. Ich habe dennoch jeden Meter

Meerhardt Extreme ist schon eine sehr spezielle Veranstaltung. Direkt nach dem Start weiß man was Sache ist, da der Puls nach gefühlten hundert Metern am Anschlag ist. Erst geht es steil bergauf, dann sehr steil. Letztes Jahr gab's Schnee, dieses Jahr umso mehr Schlamm. Das Bergablaufen wurde dadurch zur besonderen Herausforderung. Für mich persönlich lief es gut. Die Vorjahreszeit konnte ich unterbieten. Leider musste ich wieder Martin ziehen lassen. Am Ende hat es für einen 3. Platz in der Teamwertung mit Marcus zusammen gereicht. **Dirk**





der Strecke bewusst erlebt und genossen, da ich meine Kindertage auf diesen Hügeln und Wegen verbracht habe. Da gibt es einiges zu erinnern und zu Schmunzeln. Einzig der steile und schlammige „Abstieg“ vom Meerhardt-turm war grenzwertig, weil die Geschwindigkeit mangels Praxis abgenommen und nur die Theorie im Kopf einfach nicht mehr ausreicht. Aber dann geht es mit moderatem Gefälle Richtung Ziel unter dem Tunnel der Eisenbahnlinie und mein Blick geradeaus ist auf meine Kinderstube gerichtet. Einige Passagen



der Strecke sorgten aber dennoch bei mir für Verwirrung, da nach Trockenheit und Borkenkäferplage einige 1000 Bäume gefallene Bäume zwar für neue Aussichten sorgten, aber auch erneut nachdenklich macht.

14 Uhr zogen ca. 150 Zehner los, die ihre Erfahrungen auf einem Zweirundenkurs sammeln durften. Martin, Dirk und Marcus, 3 starke Läufer, waren schnell im ersten Drittel, wo sie sich wohl fühlten und die Strecke genossen. Allen voran Trail-Marcus, dem es nicht wild genug zugehen kann. Kommt ein Stück, an dem andere ins Gehen ver-



fallen schaltet Marcus den Berggang ein schraubt sich flotten Schrittes voran und den Überholten bleibt nur das eigene Mitleid. Martin hat ja, aufgrund seiner angehäuften Erfahrungen, vor nix mehr Angst und leistet sich sogar auf streckentypisches Schuhwerk zu verzichten. Sicher soll es den Reiz erhöhen oder seine Fähigkeiten im Ausbalancieren von Matsche, Wurzeln,

Laub, Steine und Hanglage besonders hervorheben. Jedenfalls war er mit Slicks unterwegs, also profilfreie Treter, die ihn sicher ins Ziel unter 50 min brachte.

Dirk hatte vorgebeugt und sein Outfit, auch an den Füßen, war völlig angemessen und war deutlich schneller im Ziel als 2019. Etliche Streckenmarkierungen waren dem Dauerregen zum Opfer gefallen, aber der Veranstalter reagierte mit Streckenposten und so war ein Verlaufen nicht möglich. Wenn Läufer organisieren...

Ehrgeiz, Können und Erfahrung sorgten am Ende nicht nur für gute Zeiten der Drei, sondern auch eine TopPlatzierung in der Teamwertung. Nach Grundreinigung trafen wir uns in der Turnhalle auf der Ente zur Siegerehrung, wo sich Bratwurst-Marathon banalem Kuchen hingab, aber beim Aufrufen des 3. Platzes in der Teamwertung nicht mehr zu halten war.

